

# AUF DER SCHWELLE ZUM UNBEKANNTEN

von Peter Goldman

*Transkription eines Vortrags vom 1. September 2004 in der Buchhandlung im Licht in Zürich*

*Wie viele von uns sehnen sich danach, die Geleise der Gewohnheiten zu verlassen, sich von eingefleischten Strukturen zu befreien und einfach von innen heraus zu leben! Bringen wir den Mut auf, ins Unbekannte aufzubrechen? Peter Goldman lässt uns erahnen, welch grosses Potenzial in jedem Menschen als Same ruht. In seiner humorvollen Art ermuntert er, sich zu öffnen, an sich zu glauben, Visionen wahr zu machen und den unermesslichen Möglichkeiten, die im Menschsein angelegt sind, Raum zu geben.*

Unsere Persönlichkeit und unser Charakter sind eng verbunden mit unserer Biochemie. Es kann sein, dass wir wunderbare, grossartige Menschen sind und trotzdem nicht einmal allein über die Strasse gehen können. Angst ist eine eigenartige Erfahrung. Sie macht, dass uns der Körper nur noch eingeschränkt zur Verfügung steht. Ich kenne mehrere Schauspieler; kurz bevor sie auf die Bühne gehen, steht ihnen der Körper nicht zur Verfügung. Es gibt alle möglichen Vorgänge, die sie sehr nervös machen. Aber in dem Moment, in dem sie den Mund öffnen, ist die Blockade weg. Ist es nun nötig, dass man erst so nervös wird, um nachher zur vollen Leistung fähig zu sein? Ich weiss es nicht, aber ich glaube eher nicht! Hätte van Gogh seine schönen Bilder gemalt, wenn er nicht halb verrückt gewesen wäre? Hätten die grossen Genies Genies sein können, wenn sie nicht auch das Gegenteil davon in sich getragen hätten? Ist das Leben eine Druckkammer, die dafür sorgt, dass wir die nötige Spannung erreichen, um überhaupt etwas zustande zu bringen? Wäre ich Rennfahrer, würde ich dem wahrscheinlich zustimmen. Das Auto funktioniert ja durch Druck und Explosionen. Sollten wir auch auf diese Art ausgebildet und erzogen werden? Was, wenn wir genügend andere Gelegenheiten und Möglichkeiten zur Verfügung hätten? Die Möglichkeiten wären vorhanden, aber gleichzeitig wäre auch ein freiwilliges Bewusstsein da, sodass wir, wenn sich

eine Gelegenheit zeigt, bereit dafür sind, und zwar nicht, weil wir viel dafür gelitten haben, sondern weil wir ganz in der Gegenwart anwesend sind. Ich selber bin geprägt vom Leiden. Diese Methode funktioniert sehr gut, dauert aber ein bisschen lange, sodass man bereits halb tot ist, wenn man erwacht.

Da gibt es diese Geschichte von Spinoza: Der Philosoph in ihm erwachte erst, als eine Geliebte ihn zurückwies. Dafür hätte er ihr einen Dankesbrief schreiben sollen. Er war so untröstlich, dass der Philosoph in ihm erwachte. Was wäre wohl geschehen, wenn diese Liebesgeschichte erblüht wäre? Ich selber habe das Gefühl, dass da noch etwas Interessanteres hervorgekommen wäre. Ich kann's nicht beweisen, solange Spinoza nicht reinkarniert ist. Wenn da etwas Wahres dran ist, braucht es keine Anstrengung. Dort wo ich herkomme, würde man sofort sagen: Faulheit hat noch nie etwas gebracht. Wenn die Energie aber beständiger in unseren höheren Zentren wirksam zu sein beginnt, dann ist diese Prägung, die wir in der Kindheit eingefangen haben, nicht mehr so dominant. Wir haben doch gelernt, wir bekämen unser Drehbuch während der ersten 7 Jahre und für den Rest des Lebens lebten wir dies dann aus. Wir wissen doch, dass, wenn jemand eine Lähmung erlitten hat, sich neue Reflexe entwickeln, die gar nicht übers Zentralnervensystem laufen. Es ist nicht allzu

häufig, aber es kommt vor, dass man diese Reflexe wieder herstellt, ohne dass sie wie gewöhnlich übers Rückenmark laufen. Wenn ein bestimmter Bereich im Gehirn ausfällt, dann können andere Bereiche diesen Ausfall übernehmen. Was ist unser Potenzial? Müssen wir das Leben lang die gleiche Treppe rauf und runter steigen? Was hat es mit der Urangst auf sich? Auf eine Art ist es die Angst vor dem Leben und die Angst vor dem Tod. Ich würde sagen, das ist ganz normal. Wir sind jetzt da und vorher waren wir dort drüben. Was geschieht, wenn die Seelenschwingung, die sich ja in dem Zündpunkt befindet, wo das Feinstoffliche und das Stoffliche aufeinander treffen, ganz sanft intensiver wird? Was passiert, wenn viele von diesen Prägnungen magnetisch fotografisch sind? Habt ihr mal gesehen, was passiert, wenn man ein altes Foto intensiv belichtet? Habt ihr mal eine Kassette neu überspielt, sodass die alte Aufnahme einfach verschwand? Was real ist, das bleibt. Aber wie viel ist nicht wirklich real, sondern einfach da?

Ihr kennt ja die Idee, dass sich eine Information, die ein Feld neu betritt, verbreitet wie eine Art gesunde Ansteckung. Wenn wir heute schauen, wo sich die Leute energetisch befinden, in Bezug auf die Reise ihrer Seele, dann sehen wir, dass sie sich nicht mehr im Bauch aufhalten. Sie sind jetzt bereits im „oberen Stock“, sozusagen. Das bedeutet, dass wir Zeit und Raum auf eine neue Art wahrnehmen können, welche immer noch gleich bequem ist, aber viel mehr Freude bereitet. Könnte es sein, dass wir in uns Samen tragen, die wie eine Verheissung wirken, die auf alten Zeiten, vielleicht gar auf dem Alten Testament basieren? Oder auf noch früheren Kulturen? Ich frage mich dies manchmal.

Wenn ich mich in der Schweiz aufhalte, lese ich den „Herald Tribune“. Darin steht etwas über alle momentanen Katastrophen weltweit und was gerade aktuell im Kino läuft. Auch das Kino unterhält uns ja oft mit Katastrophen. Harry Potter ist da eine Ausnahme. Könnte man sagen, dass all die Verhaltensweisen, in denen Menschen gegenüber Mitmenschen so unmenschlich sind, Zeichen von Unbewusstheit sind, dass sie also noch von den Gebieten unterhalb des Herzens stammen? Was sind nun die Samen,

die Verheissungen vom Leben, die in uns angelegt sind, wann immer sie in uns auch angelegt wurden? Was sind das für Samen? Welche Versprechen beherbergen sie? Ich glaube, sie hat sich verschoben und dies wird sich in unserem Leben auch zeigen. Was sind jetzt die Samen aus längst vergangenen Zeiten, die wir in uns tragen? – Für mich persönlich kleiden sie sich in mittelalterliche Sprache oder in Bilder von Engeln und Erzengeln auf Riesengemälden.

Wenn diese Sprache nun abfällt, sich auflöst, was erwacht dann in uns? Haben wir das Gefühl, wir kommen auf eine höhere Ebene von Kultur, die es bereits gibt? Ich frage mich, wie es damals auf dem Höhepunkt der Schulen von Platon und Aristoteles war.

Ich frage mich, wie es wohl ist, wenn man sich an einem Ort befindet, wo Kunst und Kreativität blühen. Eine meiner

Patientinnen sagte: „Wenn wir sterben, kommen wir in den Himmel. Dort loben und preisen wir Gott, und Gott liebt es, wenn wir ihn loben.“ Sie sagte dies auf eine Weise, dass ich gern auch in diesen Himmel gehen würde. Ich fragte mich aber, ob dies wohl bedeute, dass wir Gott die ganze Zeit Loblieder singen müssten. Auf eine Art ist dies wohl so. Aber es handelt sich nicht um niedergeschriebene Lieder, sondern um Improvisationen, weil man auf Erden kreativ lebt.

Wenn man in Kontakt kommt mit Freunden, die bereits in die andere Welt hinübergegangen sind, und sie fragt, wie sie die Zeit verbringen, was ist da ihre Antwort? Was hast du in deinem Herzen für ein Gefühl, wie die Antwort lautet? Ich erlebe es so, dass sie zuerst mit all dem in Kontakt kommen möchten, wofür sie hier weder Geld noch Zeit hatten. Es ist, als kämen wir endlich auf eine Stufe, auf der wir uns mit dem befassen können, was wir unser geschäftiges Leben lang gern gemacht hätten. Wir müssen also gar nicht erst warten, bis wir in den Himmel kommen. Dies heisst nicht, dass der Himmel hierher kommt, sondern dass wir in eine Schwingung hinein wachsen, die auf ihre Art himmlisch ist. Die Schulen von Platon und Aristoteles gelten noch heute als Grundlage unserer Schulen. Doch wenn wir den beiden heute begegnen würden, würden sie noch das Gleiche sagen? „Ach, seid ihr immer noch bei dem alten Stoff? Wir planen unterdessen Raumschiffe, um

### *Die Schwelle zum Unbekannten ist nicht nur eine theoretische Idee!*

in andere Galaxien zu reisen.“ – Hat das etwas auf sich oder reden wir uns dies nur ein?

Die Verheissungen aus alten Zeiten kommen jetzt ins Geschehen hinein. Ich glaube, bei unserer ersten Geburt werden wir in unsere niederen Chakras hineingeboren, bei der zweiten in die höheren und dort sind wir jetzt. Darum ist im Yoga der Kopfstand auch das beste Asana. Wenn man das Leben auf den Kopf stellt, steht's vielleicht richtig. Heisst das auch, dass unser Gefühl von Schwerkraft, unser Schwerpunkt, sich verändert? Was bedeutet es für den Körper, wenn sich unser Schwerpunkt verändert? Es gibt einen Tibeter namens Chögyam Trungpa. Er ist jetzt auch im Himmel. Der Titel seines Buches, „Spirituellen Materialismus durchschneiden“, hat sich mir eingeprägt. Vieles von unserem religiösen Hintergrund ist zwar schön, aber doch ist es spiritueller Materialismus. Wenn da etwas dran ist, dass wir jetzt von einem anderen Zustand von Zentriertheit ausgehen, was passiert dann mit all dem, was wir in die Hände nehmen? Was, wenn die Reflexe nicht mehr den ausgetretenen Pfaden folgen? „Eigentlich müsste ich Angst haben, aber ich weiss gar nicht mehr, wie das geht.“ „Ich kann das gar nicht, aber ich mache es einfach.“ „Ich habe nie an mich geglaubt, aber irgendwie spielt dies gar keine Rolle mehr.“ Meint ihr, dass das passiert? Auch wenn ihr denkt, dies könne gar nicht sein: Plötzlich ist es passiert.

Wenn das wahr wird, wird das äussere Vorbild zu einem inneren Seinszustand. Welche Menschen haben uns inspiriert? Wer inspiriert dich heute? Dürfen wir sagen, dass derjenige, der uns inspiriert, nur eine Widerspiegelung von dem ist, was in uns angelegt ist? Ich habe ein Bild von Goethe auf meinem Pult. Doch ich denke immer: Goethe ist auf diesem Bild, aber sicher nicht in mir! Ich betrachte dieses Bild jeden Tag näher und glaube bereits, dass es mich auch anschaut. Wenn ich ihn dann frage: Was meinst du zu diesem Thema?, dann beschleicht mich immer ein Gefühl von Humor: „Darüber muss ich mir keine Gedanken mehr machen. Du bist jetzt an der Reihe.“ Ist es jetzt soweit, dass ich meine eigenen Gedanken denken darf? Ich sage dann oft: „Du hast doch schon alles einmal gedacht!“ Und er antwortet: „Du hast Recht, das tat ich, aber es gibt noch mehr! Also, was ist in dir?“ Wie kann ich originell sein, wie kann etwas Ursprüngliches in mir sein? Goethe schaut mich dann an und sagt: „Ja, viel hat es nicht, aber es ist schon etwas da. Wenn das mal in Gang kommt, dann weisst du nicht, was noch passieren kann.“ So stelle ich mir das vor. Er spricht

immer Englisch mit mir. Ist es wahr oder ist es nur meine Phantasie? Wie sollen wir unsere Zeit verbringen? Sollen wir an das denken, was im Bauch ist, oder an das, was da oben ist? Die neuen Bahnen freuen sich unendlich, wenn sie endlich offen sind. Habt ihr schon mal erlebt, wie begeistert die Engel sind, wenn sie ihren Humor, ihre Weisheit und ihre Einsichten teilen dürfen? Ich sagte dies mal zu jemandem und dieser antwortete: „Ja, ja, daran würde ich ja gerne glauben.“ Ich fand diese Feststellung sehr lustig. Er verstand aber nicht, was daran so lustig sein sollte. Und ich sagte: „Hinter dir steht ein Engel aus purem Gold, Türkis und einer Spur von Rosa.“ Wenn dies wahr ist, dann kann alle Negativität dies nicht auslöschen, und in 10 Jahren erkennt man es von allein.

Wenn diese Energie jetzt im Raum wirkt, haben wir dann das Gefühl, dass wir einen neuen Körper bekommen? Ich würde gern, wenn ich zu Hause bin, meinen Doktor anrufen. „Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht. Welche hättest du gern zuerst? Die gute ist, dass ich einen ganz neuen Rhythmus spüre in meinem Körper. Die schlechte ist, dass ich die nächsten 10 Jahre nicht mehr zu dir kommen muss.“ Er wird dann antworten: „Das Gute daran ist doch, dass ich mehr Golf spielen kann.“ Gut, das kann man ja sagen, wenn man einen guten Tag hat. Aber was sagen wir, wenn wir einen schlechten Tag haben?

Wenn wir besser in Kontakt sind mit unserem Körper, heisst das dann nicht auch, dass wir viel besser auf alle Heilmittel reagieren? In England schreiben die Zeitungen zurzeit oft darüber, dass viele Leute zu hohen Blutdruck haben und dies gar nicht wissen. Eigentlich sollte man ihn behandeln, auch wenn man gar nicht weiss, dass man darunter leidet; wenn es einem ja gut geht, was dann? Es sieht fast so aus, als würde die Pharmaindustrie neue Krankheiten erfinden. Für mich ist das ein positives Zeichen. Es heisst, was ich erlebe, hat etwas auf sich.

Was bedeutet dies, eine neue Beziehung zum Körper zu bekommen? Was ist, wenn wir am Morgen erwachen und es sich angenehm anfühlt, in diesem Körper zu erwachen? Welche Gewohnheiten haben wir, die uns nicht mehr so fest beherrschen können? Was tun wir, wenn uns jemand sagt: „Du musst überhaupt nichts verändern, solange dies nicht von selber passiert!“ Ich habe eine Freundin, die raucht viel. Jedes Mal, wenn wir uns treffen, entschuldigt sie sich bei mir und der Welt und genießt ihre Zi-

*Es ist einfacher geworden, das Gute in allen  
möglichen Menschen zu erkennen.  
Dann geht es übers ganze Land, wird weltumspannend.*

garette. Ich sage dann: „Ich finde es super, dass du rauchst. Vielleicht kommt mal der Moment, wo du dich entscheidest, nicht mehr zu rauchen.“ Sie sagt dann: „Ich habe alles ausprobiert.“ Ich antworte jeweils: „Warum genießt du nicht einfach deine Zigarette und hörst auf, dagegen anzukämpfen? Es kommt jetzt ein neuer Rhythmus in den Körper. Das ist alles neu und frisch. Deine Entscheidungen kommen nicht mehr von den Zwanghaftzentren, sondern von deinen Freiwilligenzentren.“ Ich sah sie letztes Wochenende wieder. Sie leuchtete. Sie strahlte und sagte: „Weisst du, ich habe bereits seit zwei Monaten nicht mehr geraucht. Ich mache jetzt etwas anderes.“ Ich sagte: „Du leuchtest so. Wenn du nicht aufgehört hättest zu rauchen, hätte ich damit angefangen.“ Wie ist es dazu gekommen? Sie hatte einfach keine Lust mehr! – Wenn wir uns mit diesen Rehabilitationsprogrammen befassen, dann programmieren wir uns ja neu. Ist es möglich, dass neue Reflexbahnen entstehen? Was passiert, wenn wir auf eine griechische Insel in die Ferien gehen? Was passiert, wenn man 2 bis 3 Tage dort ist? Mit meinem Hintergrund würde ich sagen: Ich erinnere mich an meine griechische Inkarnation. Wir fühlen uns plötzlich nicht mehr so beherrscht von all diesen Zwängen. Wenn ein neuer Rhythmus in unseren Körper kommt, was passiert dann mit unseren Beziehungen? Im Himmel ist alles in Ordnung. Alle Freunde, alle Feinde, alle Ex lieben einander. Ich weiss zwar nicht, was die Anwälte machen, wenn sie in den Himmel kommen, sie haben ja bereits ein himmlisches Leben auf Erden. Auf einer gewissen Stufe gibt es ein Gefühl von Kongruenz; man sieht plötzlich, worum es eigentlich geht.

Wenn wir einen neuen Rhythmus haben im Körper und freiwillig entscheiden können, wenn wir nicht mehr unter Zwang stehen, wie werden wir dann mit unseren Nächsten und Liebsten kommunizieren? In meiner eigenen Familie habe ich es noch nicht bewiesen. Aber ich fühle mich an der Schwelle zu etwas. Auf jeden Fall ist es so, dass ich all die schlimmen Sachen nicht mehr endlos im Kopf herum trage. Plötzlich kann man nicht mehr so schrecklich miteinander umgehen. Mit dieser Verschiebung kommen wir von der Stufe des Blutes zur Stufe des Seins. Wie kommt das an? Wenn wir jemanden treffen und ihm die Hand schütteln, fragen wir: Auf welcher

Ebene freunden wir uns an, auf der Bluts- oder der Seinsebene? Was ist der Unterschied? Welches macht mehr Spass? Beim Blut kennt man bereits das Resultat und beim Sein hat man mehr Spass. Beweisen kann ich dies aber nicht. Es ist etwas ganz Neues, sich auf der Stufe des Seins in jemanden zu verlieben, sich nicht mehr auf die Unterschiede zu konzentrieren, sondern zu sehen, was man bewirken kann. Wenn dies geschieht, geschieht es nach meiner Erfahrung auf eine homöopathische Art. Es ist eine Verdünnung von etwas sehr Kraftvollem. Es ist eine Schwingung, ist unwiderstehlich und setzt sich durch alle Ebenen fort.

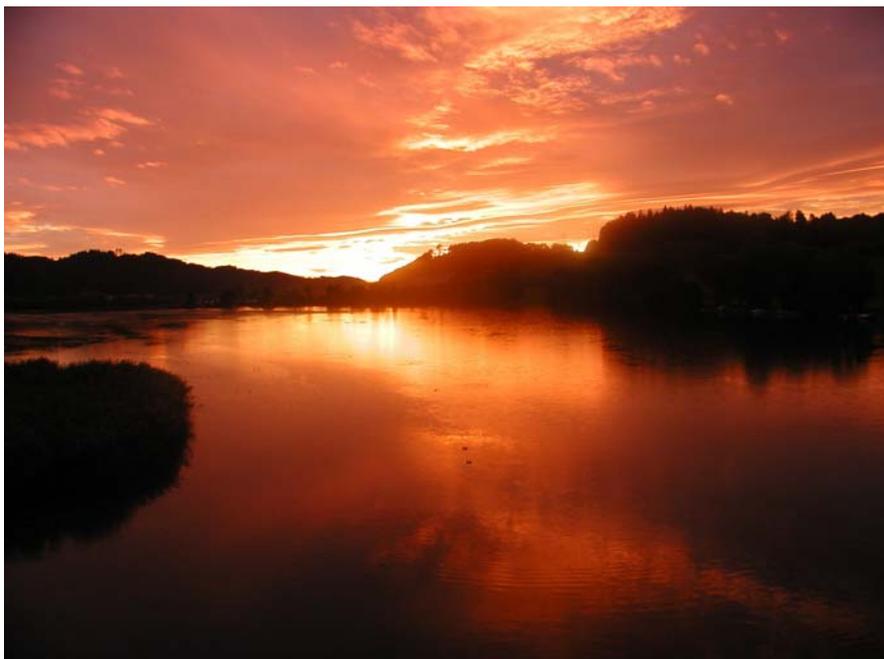
Wie geht es euch, wie fühlt ihr euch, wenn wir über dies reden? Resoniert es? Vielleicht gibt es gewisse Gedanken, von denen ihr sagen könnt: Ah, das habe ich auch schon gedacht.

Ich habe mich heute mit zwei jungen Frauen unterhalten. Mit einer von ihnen hatte ich die letzten 18 Monate Kontakt und sie sprach immer wieder ihre Probleme an. Ich sagte ihr, dass sich ihr Freund ihr gegenüber nicht korrekt verhalte. Sie antwortete: „Alle sprechen schlecht über ihn, auch du, aber ich möchte dir sagen, dass er ein sehr lieber Mensch ist, auch wenn ich nicht mehr mit ihm zusammen bin.“ Ich realisierte, dass ich sehr herablassend gewesen war, als ob ich alle Antworten kennen würde. Als ich in ihrem Alter gewesen war, hatte mir sicher niemand zu sagen gehabt, was ich machen sollte. Sich aussprechen war okay. Ich habe heute sehr viel über die Schwelle zum Unbekannten nachgedacht und festgestellt, dass ich diese Frau nicht wirklich so sah, wie sie ist, und ihr auch nicht richtig zugehört habe. Ich sagte ihr dann, dass ich sie wie meine Tochter angesehen und sie habe beschützen wollen, damit sie nicht verletzt werde. „Als ich so alt war wie du jetzt, musste ich all dem noch nicht ins Auge schauen.“ Sie sagte: „Ich hasse es, in einem Büro zu arbeiten. Ich werde kündigen. Ich möchte an einem schönen Ort in Italien leben und mich mit meiner Kunst befassen.“ Ich dachte: Das ist der Traum, den meine Mutter geträumt und nie hat verwirklichen können. Die konservative Seite sprach sofort: Meinst du, das sei vernünftig? Zu ihr sagte ich aber: „Wenn du dort bist, werde ich dich besuchen!“ Ich hatte so etwas ja auch immer tun wollen, nur nie den Mut dazu gehabt.

Ich spüre, sie ist dort, sie empfängt jetzt diese Botschaft. Die letzten 3 bis 4 Jahre waren furchtbar gewesen für sie. Doch dies versetzte nicht ihr ganzes restliches Leben in Aufruhr, sondern hatte die gegenteilige Wirkung. Ich dachte: Wer sollte hier eigentlich wem zuhören. Sie ist wirklich lebendig, ich dagegen bin noch auf halbem Weg von Zwang zu Freiwilligkeit. Sie springt und braucht nicht einmal einen Fallschirm. Mein Fallschirm sind die Versicherungen, die Pensionskasse und all diese Sachen. Sie springt einfach. Ich weiss, sie wird Erfolg haben.

Wenn diese Lebenshaltung jetzt reinkommt und langsam zur neuen Normalität wird, dann können wir sagen, unser Herz werde empfänglich für eine höhere Form der Liebe. Ich sehe das energetisch, weiss aber nicht genau, was es bedeutet. Was ist eine höhere Form von Liebe? Höher heisst ja oft, dass das Niedrige unterdrückt wird. Wie ist es aber, wenn es eine höhere Form von Liebe übers Herz gibt, ohne dass jemand unterdrückt werden muss? Ich stelle mir vor, wie ein Gespräch stattfindet mit Sigmund Freud, nicht mit demjenigen, der er war, sondern mit dem, der er jetzt ist. Ich frage ihn: „Was ist denn so passiert, seit du auf die andere Seite hinübergegangen bist?“ Ich stelle mir dann vor, wie er sagt: „Unsere ganze Kindheit kann jetzt geheilt werden, sodass das Kind befreit wird und die Rolle vom Träumer in uns spielen kann, von dem, der sieht, dass alles möglich ist.“ Ich habe ihn dann gefragt, wie es denn mit der Sexualität

und der Pubertät sei, denn schliesslich ist er da Experte. Er lachte und sagte, dass es eine höhere Form von Liebe gebe, bei der das zwar eine Rolle spiele, aber nicht dominant sei. Ich fragte ihn, ob das heisse, dass eine neue Form von Kameradschaft zwischen den Menschen möglich werde, wenn wir nicht mehr so in unserem Körper zentriert seien, sondern einen neuen Rhythmus bekämen und wirklich das Gefühl hätten, es bestehe eine Entscheidungsfreiheit und unsere tierische Natur sei nicht mehr dominant. „Was passiert dann mit der Sexualität und all dem, was du vor hundert Jahren in Gang gebracht hast?“ Er lachte und sagte: „Das Herz ist das Zentrum des Hirns. Das bewirkt eine Form von höherer Liebe und eine andere Art Chemie. Die Menschen sind nicht mehr so sehr gefangen und dominiert. Wenn wir auf eine andere Art im Gehirn verankert sind, dann können wir unsere Seele viel leichter im Körper und in unserer Geschlechtszugehörigkeit verankern.“ Ich sagte darauf: „Das ist ja gut und recht, aber für mich wohl etwas zu spät. Ich freue mich für meine Enkel und die zukünftigen Kinder, aber was ist mit mir?“ Er lachte wieder und sagte: „Du hast ja keine Ahnung, wie das ist, wenn man kameradschaftlich miteinander umgeht auf einer höheren Stufe. Das befreit einen von sämtlichen Fixierungen.“ Ich fragte, was das denn heisse. Er fuhr fort: „Du kannst Liebe und Sexualität haben, du kannst Liebe und Spiritualität haben und du kannst auf der Ebene teilen, auf der du dich befindest, ohne dass du irgendwohin musst. Es ist immer ein Test.“



Wir stehen gewissermassen in der Mitte zwischen der neuen und der alten Art. Die neue Art fühlt sich wie das Erwachen auf einer griechischen Insel an. Es ist wie ein Erwachen inmitten all der Probleme in einer Stadt. Wir sind jetzt da und nicht mehr da unten. Unser Idealismus und unsere Sehnsucht werden ersetzt durch Erfah-

rung und Sein. Unsere Sehnsucht ist noch im Bauch. Wenn wir darüber hinausgehen, wo befinden wir uns dann? Wir laufen nicht mehr weg in unsere Sehnsucht, sondern realisieren, was wirklich da ist. Wie ist das, die neue Wirklichkeit zu leben, das Loslassen der alten?

### *Meditation auf der Schwelle zum Unbekannten*

*Es ist ein Ort, der in mir erwacht und ich erwache in einem Ort. Es ist ein Ort, den ich kenne, ein Ort der Stille, ein Ort des Friedens. Es ist ein Ort, der in mir gegenwärtig war, als ich als Kind betete. Es ist ein Ort, den ich kenne aus jenen Momenten der Verzweiflung, als ich die unsichtbare Welt um Hilfe bat. Es ist der gleiche Ort, den ich an einem Frühlingmorgen erlebe. Es ist ein Ort, an dem gleichzeitig Friede ist und das Leben erwacht. Ich spüre ein Ziehen dahin – ist es wohl der Himmel? Es ist, wie wenn die Samen, die die alten Philosophen gesät und den Schöpfer prophezeit haben, in mir zu wachsen begännen. Ich fühle mich in einem ganz vertrauten Zustand von Frieden und Gegenwärtigsein. Ich bin gleichzeitig engagiert und losgelöst und ganz gegenwärtig. Alle Philosophien, alle Weisheiten, alle Übungen verschwinden einen Moment lang. Ich fühle mich frei von Ansprüchen, frei von Systemen, frei von Disziplinen. An diesem Ort bin ich mit all denen zusammen, die mir nahe stehen. Wir schauen einander in die Augen und sehen Klarheit und Wahrheit in diesen Augen. An diesem Ort sind wir beieinander; all die, die ich kennen gelernt habe, sind da. Man sagt uns, dies sei der Raum des Herzens, ein Raum, in dem eine andere Form von Liebe möglich wird. Wir erleben einander so, das jeder das teilen kann, was er hat, und zwar so, dass wir befreit werden von Konflikten und vom Vergessen. Wir sind interessiert und fühlen uns wohl. Wir fragen einander gegenseitig: Was wirst du jetzt mit deinem Leben machen? Wir fragen ohne Worte und die Antworten fliessen zwischen den Herzen. Wir sprechen niemanden direkt an und doch empfängt jeder von uns die Antworten, die er braucht. Gibt uns das nicht den Mut, die Grösse in uns anzunehmen, normal und natürlich? Haben wir nicht das Gefühl, unser Körper sei freier, fühle sich wohler? Und wenn wir jetzt herumschauen und in uns hineinschauen, haben wir da nicht das Gefühl, wir seien ein Teil der Menschheit und es gebe keine Trennung? Dann löst sich die Einschränkung auf, die normalerweise unser Sehen und Hören so beeinträchtigt. Dann sind wir mitten drin in diesen sehr beschäftigten Kräften, die die Natur, die Sonne und die Sterne beseelen, die die ganze Natur hervorbringen, jenseits von Legenden, jenseits von Wunschdenken, in einer inneren Wirklichkeit. Wenn wir jetzt in unseren Raum der inneren Stille und des Friedens hereinkommen, ist da ein Wort für jeden von uns. Welches Wort ist da für uns, für mich?*

Der Wert eines solchen Vortrags wie heute Abend liegt darin, dass wir schauen können, was die nächsten drei Monate so passiert. Es ist eine Energie, die uns zur Verfügung steht, die wir erleben können. Sie wird in jedem von uns auf ihre Art zur Wirkung kommen.

*Dieser Vortrag wurde von Barbara Golan simultan vom Englischen ins Deutsche übersetzt.*

**Peter Goldman**, 1937, ist Heiler, spiritueller Lehrer und interdimensionaler Philosoph. Er entwickelt und unterrichtet seine Arbeit seit mehr als 25 Jahren und bringt eine reichhaltige Erfahrung als Osteopath sowie als Psycho- und Körpertherapeut mit. Er ist Leiter von White Lodge, Centre of New Directions, in Kent, England